

Hypertrophe Pseudarthrose

Ohne OP – Knöchernerne Durchbauung nach drei Monaten



Abb. 1: Röntgenaufnahme vom 9.2.09, Z.n. Unterschenkelfraktur mit Marknagel osteosynthetisch versorgt

Abb. 2: CT-Aufnahme vom 9.2.09, hochgradiger Verdacht auf hypertrophe Pseudarthrose der distalen Tibiaschaftfraktur

Abb. 3: Die Röntgenaufnahme vom 30.4.09 zeigt eine knöchernerne Durchbauung der Fraktur.

Abb. 4: Bei der CT-Kontrolluntersuchung bestätigte sich die Vermutung: die Tibiaschaftfraktur ist knöchernerne gebunden.

Foto: P. Krapf, Trier (Abb. 1,3), Amberger und Kollegen (Abb. 2,4)

Anamnese

Am 9.2.09 stellte sich ein 33-jähriger aktiver Fußballspieler in meiner Praxis vor. Er berichtete, dass er am 24.8.08 bei einem Sportunfall eine komplette Unterschenkelschaftfraktur rechtsseitig erlitten hatte. Die rechte Tibia war mittels Marknagel osteosynthetisch versorgt worden.

Diagnose

Die vom Autor angefertigten Röntgenaufnahmen vom 9.2.09 (Abb. 1) ergaben den Verdacht auf eine bestehende Pseudarthrose bei Z.n. Unterschenkelfraktur mit Marknagelung osteosynthetisch versorgt. Daraufhin wurde am gleichen Tag eine computertomografische Untersuchung veranlasst (Abb. 2). Der Befund: hochgradiger Verdacht auf hypertrophe Pseudarthrose der distalen Tibiaschaftfraktur, mittels Versiegelungsnagel versorgt.

Behandlung und Verlauf

Es erfolgte daraufhin eine Vorstellung in der orthopädischen Klinik Saarlouis. Hier

wurde dann die Aufbohrung und Reosteosynthese empfohlen. In Rücksprache mit der Klinik wurde dann besprochen, zunächst als Ultima Ratio vor der geplanten zweiten Operation eine Magnetfeldtherapie durchzuführen. Diese wurde am 24.2.09 in unserer Praxis eingeleitet und insgesamt 20 Mal durchgeführt. Neue Röntgenaufnahmen vom 30.4.09 zeigten eine Durchbauung der Fraktur (Abb. 3). Eine erneute computertomografische Untersuchung des rechten mittleren Unterschenkels bestätigte, dass die Tibiaschaftfraktur knöchernerne gebunden war (Abb. 4). Da der Patient zu diesem Zeitpunkt auch klinisch völlig beschwerdefrei war, wurde damit die Behandlung beendet. Offenbar ist es durch die Magnetfeldtherapie innerhalb von knapp drei Monaten zu einer festen knöchernerne Durchbauung der hypertrophen Pseudarthrose gekommen.

Dr. med. Peter Krapf
Hosenstr. 20
54290 Trier

Ihr besonderer Fall?

Hier stellen wir prägnante Kasuistiken aus der orthopädisch/unfallchirurgischen Praxis vor, die im Hinblick auf (Differenzial)Diagnostik, Therapie oder Verlauf interessant und lehrreich sind.

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Bildmaterial (Röntgen, CT, MRT o.ä.) mit den wichtigsten Informationen (Anamnese, Befund, Diagnostik, Diagnose, Therapie, Verlauf).

Kontakt

Verlag Urban & Vogel
Redaktion **ORTHOPÄDIE & RHEUMA**
Neumarkter Str. 43, 81673 München
E-Mail: rothfischer@urban-vogel.de